

---

**Neues Positionspapier zu „Sicherheit in der Transportkette“ fordert:**

## **Praxisgerechte Lösungen für sichere Transportketten**

Berlin, 3. November 2006 – „Wir brauchen praxisgerechte Lösungen für sichere Transportketten, nicht aber neue Kostentreiber oder zusätzliche Bürokratie“, stellt Präsidiumsmitglied **Hans-Jörg Hager**, Vorsitzender des Vorstandes Schenker Deutschland AG und Mitglied des Vorstandes Schenker AG, anlässlich der Veröffentlichung eines neuen Positionspapiers des Lenkungskreises ‚Güterverkehr‘ im Deutschen Verkehrsforums fest. Eine ganz Europa überdeckende Zertifizierung aller Transportunternehmen sei nicht realisierbar und in Anbetracht der bereits bestehenden Sicherheitskonzepte auch nicht nötig, so Hager weiter.

Das Positionspapier „Supply Chain Security: Sichere Logistikketten brauchen praxisgerechte Lösungen“ setzt sich mit dem Verordnungsvorschlag der EU-Kommission zur „Verbesserung der Sicherheit der Lieferkette“ (KOM(2006)79) auseinander. Die Kommission versucht hiermit logistische Prozesse gegen terroristische Akte abzusichern, indem durch freiwillige Zertifizierungsmaßnahmen der Akteure in der Logistikkette in Verbindung mit einem festgelegten Katalog von Sicherheitsmaßnahmen eine Plattform für sichere Lieferketten innerhalb der EU geschaffen wird.

Der Lenkungskreis Güterverkehr im Deutschen Verkehrsforum kritisiert diesen Alleingang der Kommission und kommt in seinem Positionspapier nach eingehender Prüfung zu dem Schluss, dass „der vorliegende Verordnungsentwurf der EU-Kommission in seiner derzeitigen Form nicht praktikabel ist, weil

? eine Risikoabschätzung nicht vorgenommen wird und die Anwendung daher pauschal und un-differenziert erfolgt,

? er sich nicht in einen globalen Rahmen einordnen lässt und vorhandene Sicherheitsregime keine Berücksichtigung finden,

? Kosten und bürokratischer Aufwand in keinem Verhältnis zum Nutzen der Verordnung stehen,

? gebündelte Verkehre maßgeblich behindert werden.“

Hager weist darauf hin, dass das Deutsche Verkehrsforum mit seinem Positionspapier v.a. [darauf hinweisen](#) wolle: „Die deutsche Wirtschaft hat bereits maßgebliche Anstrengungen unternommen, die Sicherheit der Lieferkette zu optimieren. In unserem Positionspapier werden konkrete Rahmenbedingungen benannt, die die Wirtschaft bei dieser Aufgabe wirksamer unterstützen können, als zusätzliche Zertifizierungsverfahren und aufwändige Bürokratie.“

Hager weiter: „Wir haben Sicherheitsregime, die mit erheblichem Aufwand von Wirtschaft und Politik auf europäischer und internationaler Ebene abgestimmt und aufgebaut worden sind und die sich bereits in der Umsetzung bzw. im fortgeschrittenen Entwurfsstadium befinden. Eine praktikable und schnell umsetzbare Lösung muss hierauf aufsetzen, eventuelle im Rahmen einer Risikoanalyse festgestellte Lücken abdecken und klare Strukturen schaffen.“ Hier könne der voraussichtlich 2007 mit der Zollrechtsreform verfügbare Status des „zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten“ eine wichtige Grundlage bilden und die vorhandenen Lösungen sinnvoll ergänzen. Gleiches gelte für die in Bearbeitung befindlichen Normen von CEN und ISO.

„Die deutsche Verkehrswirtschaft bietet bereits heute sichere, effiziente und nachfragegerechte Dienstleistungen rund um die Lieferkette, die nicht durch unüberlegte Markteingriffe gefährdet werden dürfen.“ mahnt Hager. Auch in Zukunft werden die Unternehmen ihre Sicherheitsprozesse mit ihrer Expertise und unter Aufwendung erheblicher Ressourcen weiter optimieren, um ihren Beitrag zu Prävention und Gefahrenabwehr zu leisten. Die EU-Kommission tue gut daran, die bereits mit der Wirtschaft abgestimmten Sicherheitsregime dazu zu nutzen, um Erfahrungen über ihr Zusammenspiel mit der Sicherheit der Lieferkette zu sammeln.